

Deutsch-italienisches Meisterwerk

FESTGOTTESDIENST Klangvoll war die Weihe der neuen Orgel der Kirchengemeinde Haarbrücken-Ketschenbach-Thann.

VON UNSERER MITARBEITERIN **MANJA VON NIDA**

Haarbrücken – Die evangelische Kirchengemeinde Haarbrücken-Ketschenbach-Thann hat es geschafft: Nach elf Jahren hat sich der Traum von einer neuen Kirchenorgel für das „Haus der Begegnung“ erfüllt. Organist Wolfgang Rebhan ließ die Königin aller Instrumente zum Festgottesdienst ihrer Weihe am Freitagabend mit festlichen Chorälen erklingen. Ihre Eleganz und Schönheit war der Kirchengemeinde 190 000 Euro wert. Dank Spenden und gelungener Veranstaltungen wie Promi-Dinner oder „Kunst- und Krempel-Abende“ schafften die engagierten Gemeindemitglieder es, diese Summe aufzubringen.

„Lasset uns die neue Orgel weihen, die zu Ehren Gottes und der Gemeinde zur Freude und zum Trost erklingen soll“, sagte Pfarrer Eckard Fischer, der vor elf Jahren hier als Gemeindepfarrer wirkte. „Vor gut elf Jahren haben wir uns gemeinsam auf den Weg für die neue Orgel gemacht, dieses Schmuckstück in unserer Mitte“, erinnerte Pfarrer Fischer. Unter Fischers Ägide wurde 2008 der Orgelbauverein mit Christine Rebhan als Vorsitzender gegründet.

Weiter sagte der Geistliche: „Wir haben diese wunderschöne Orgel; sie wird für uns da sein und uns helfen, ins Singen zu kommen. Sie ist ein Symbol für das Heil und sie kann noch mehr sein, wenn wir sie spüren und ihre Schwingungen wahrnehmen, die unsere Stimme gerade in den Momenten stützen, wo wir kaum Sprache finden, sei es aus Zweifel oder vor Traurigkeit. Sie wird da sein bei allen Gottesdiensten.“ Pfarrer Fischer dankte dem Kirchenvorstand, der leidenschaftlich für die neue Orgel gekämpft habe und drangeblieben sei, jetzt schon in der dritten Generation. Ebenso dankte der Seelsorger der Kirchenverwaltung, dem Orgelbauer und den vielen Verantwortlichen im Hintergrund. Schließlich sagte Fischer: „Und ich möchte unserem Oberbürgermeister Frank Rebhan danken,

der die Finanzierung angesprochen hatte.“ Schließlich dankte Fischer Christine Rebhan, die sich dank ihrer Fähigkeiten für alles eingesetzt habe, und natürlich ihrem Ehemann Wolfgang, dem Organisten.

„Hier ist etwas ganz Besonderes entstanden, das auch Ihren Geschmack treffen sollte“, sagte Orgelbaumeister Johannes Führer, der seit über 40 Jahren Berufserfahrung hat. Mit einem fünfköpfigen Team habe er daran gearbeitet. Das Holz der Orgel stamme von Ahornbäumen. Sie umfasse 13 Manual-Register, die 754 Pfeifen zum Erklingen bringen würden. Hinzu komme das Pedalregister mit nochmals 30 Pfeifen. Etwa 3500 Stunden sei an dieser Orgel gearbeitet worden. „Nach 25-jährigem Firmenbestehen hat diese Orgel nun als 52. Werk unsere Werkstatt verlassen“, zeigte sich der Orgelbauer selbst dankbar.

Kirchenmusikdirektor Thomas Rothert, Orgelsachverständiger der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Bayern, erinnerte sich an sein Gefühl, als er sich die Haarbrücker Räumlichkeit anschaute. „Das kam mir wie ein großer Altarraum vor. Hier musste mit wenig Platz viel möglich werden.“ Das habe ihn auf ein italienisches Konzept gebracht. „In Italien steht die Orgel oft vorne im Chorraum und ist nur für diesen bestimmt, zart, vokal und weich. In all den Jahren habe ich bis vor zwei Wochen noch immer gezittert, aber ich bin beglückt. Alles ist dem Orgelbauer meisterhaft gelungen“, dankte Rothert. Die Orgel habe eine Lebensdauer von 200 bis 400 Jahren. Dank guter Kontakte des Orgelbauers Führer zu Italien sei das Orgelinnenleben bei Guisepppe Scotti hergestellt worden. „Und mit dieser Zusammenarbeit deutscher und italienischer Orgelbaukunst hat das Projekt ein bisschen einen europäischen Charakter“, meinte Rothert.

„Diese Orgel ist wunderschön“, zeigte sich OB Rebhan beeindruckt und meinte: „Organisten sind zu beneiden. Sie können voller Inbrunst jeden Tag alle Register ziehen und werden dafür gelobt. Und wenn die Kirche das bauliche Zentrum der Gemeinde ist und der Gottesdienst das zentrale Moment des gemeinsamen Glaubens der Gemeindemitglieder, dann ist die Orgel der akustische Mittelpunkt.“ Für diesen Mittelpunkt habe die Gemeinde selbst gesorgt, dankte OB Rebhan für



Organist Wolfgang Rebhan weihet die neue Orgel mit seinem Spiel ein.

Fotos: Manja von Nida

dieses vorbildliche, bürgerschaftliche Engagement. „Die Stadt Neustadt hat Ihr Projekt gerne unterstützt.“

„Unser Traum hat sich erfüllt“, ergänzte Christine Rebhan vom Orgelbauverein. „Der Schlüssel zu diesem Erfolg, meine ich, liegt sicher darin, dass viele in diesem Projekt eine Chance gesehen hatten, das kulturelle Leben in der Gemeinde zu bereichern.“ Unter der Leitung von Kantor Markus Heunisch bereicherte der Posaunenchor der Stadtkirche Sankt Georg den Festgottesdienst.



Orgelweihe in Haarbrücken (von links): Christine Rebhan, Thomas Peetz, für die Kirchenraumsanierung zuständiger Architekt, Landrat Sebastian Straubel, Thomas Rothert, Pfarrer Eckard Fischer, Carola Seifert, Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes, Wolfgang Rebhan, Rainer Mattern (Leiter Kirchengemeindeamt Coburg) Johannes Führer

3500

Stunden wurde an der Orgel mit 13 Manual-Registern und 784 Pfeifen gearbeitet. Die Kirchengemeinde zahlt dafür 190 000 Euro.